

17. November 1941.

690/41 ST/H

Vertraulich.

Herrn

Professor Dr. S w o b o d a

Prag

Deutsche Karls-Universität

Sehr geehrter Herr Kollege!

Das Reichsinstitut bereitet seit längerer Zeit eine Ausgabe des Brünner Schöffenbuches aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts vor. Die Haupthandschrift, die sich, wie andere, im Besitz der Stadt Brünn befindet und von dieser vor einigen Jahren dem Führer zum Geschenk gemacht wurde, ist mit etwa zwanzig ungewöhnlich prächtigen Miniaturen geschmückt. Bei der Bearbeitung der uns mit Genehmigung der Kanzlei des Führers hierher nach Berlin gesandten Handschrift durch unsere Mitarbeiterin Frau Dr. S c h u b a r t - F i k e n t - s c h e r erwuchs nach Rücksprache mit Professor W i n k l e r, von den Staatlichen Museen und Dr. B ö c k l e r von der Staatsbibliothek der Plan, die gemalten Blätter in einer farbigen Lichtdruck-Ausgabe als Veröffentlichung der Monumenta Germaniae historica herauszubringen und diese Ausgabe mit einer sowohl kunst- als rechtshistorischen Einleitung zu verbinden.

Zunächst hatte ich mich an Herrn Dr. K. O e t t i n g e r in Wien gewandt, der mir als besonders guter Sachkenner des in Betracht kommenden Stoffgebietes bezeichnet worden war. Er hatte auch den Auftrag bereits übernommen und begonnen, sich zu orientieren. Soeben teilt er mir aber mit, daß er zu seinem größten Bedauern nun doch davon zurücktreten müsse, da er mit seiner Wiedereinberufung in aller nächster Zeit zu rechnen habe. Auf seine eigene Veranlassung wende ich mich nunmehr, sehr geehrter Herr Kollege, an Sie mit der Bitte, einen geeigneten Mitarbeiter aus Ihrem Schülerkreise zu gewinnen bzw. wenn irgend möglich die Arbeit selbst zu übernehmen. Ich darf streng vertraulich bemerken, daß sich die Kanzlei des Führers und voraussichtlich auch die Deutsche Forschungsgemeinschaft für die Publikation einsetzen werden und daß vielleicht auch der Reichsprotector, der übrige